

Förderturm der Ideen

Besondere Anerkennungen NRW

Ergänzende Informationen

Team „Neigungskurs Schulgarten“

Besondere Anerkennung

Beschreibung Team „Neigungskurs Schulgarten“

Das Problem

Aus Sicht des Teams der 7. Klasse des Ernst-Barlach-Gymnasiums mangelt es in der Ruhrgebietsstadt Castrop-Rauxel an Grünflächen zur Erholung und Lebensraum für Tiere und Pflanzen.

Die Lösung

Eine kaum genutzte Wiese wird zu einem alpinen Steingarten entwickelt. So wird ein Lebensraum für Amphibien, Reptilien und Insekten sowie ein Nistplatz für Wildbienen geschaffen. Das Team legt den Garten selbst an und hat sich im Vorhinein detailliert mit den biotischen und abiotischen Gegebenheiten und Anforderungen einer derartigen Anlage auseinandergesetzt.

Durch den Steingarten sollen Schüler und Bewohner der Stadt mehr über die schützenswerte Natur erfahren. Der Garten lädt Mensch und Natur zum Verweilen ein – mitten in der Stadt. Im Falle einer Umsetzung wollen die Schüler ihre Fortschritte auf der Website der Schule dokumentieren und dort auch Tipps und Ideen weitergeben. Der Garten wird später an die nächste Schülergeneration weitergegeben.

Die Schüler schreiben: *Steine zu bewegen und damit für die Zukunft zu sorgen war die Arbeit unserer Großeltern. Steine zu neuem Leben zu bewegen soll unser Anliegen für die Zukunft sein.*

Zusätzliche Anmerkungen

Die Schüler haben sich als Gelände eine Wiese auf dem Schulgelände ausgesucht: *Das Gelände, auf dem unser Steingarten entstehen soll, war eine Rasenfläche, die regelmäßig gemäht wird und so nur wenigen Lebewesen eine Lebensgrundlage bietet. In unmittelbarer Nähe befindet sich jedoch bereits ein Teich, der von einer früheren Schülergeneration angelegt worden ist.* Die Umsetzung hier ist zu prüfen. Das Schulgelände ist zentral in der Stadt gelegen und wäre somit vermutlich auch für Anwohner gut erreichbar.



Team „Kreativklasse 5c“

Besondere Anerkennung

Beschreibung Team „Kreativklasse 5c“

Das Problem

Die Kreativklasse 5c der Wilhelm-Kraft-Gesamtschule hat im Herbst 2018 die Heimatstube in Sprockhövel besucht. Insbesondere die Ausstellungsstücke mit Bergbaubezug haben die Kinder nachhaltig begeistert.

Bei der Aufbereitung ihres Besuchs kam den Kindern die Idee, die Heimatstube bekannter zu machen. *Es sollen mehr Besucher kommen und jeder soll sich die tollen Gegenstände im Museum anschauen und alle etwas von früher lernen können. Die Dinge dort sind von vielen Menschen aus der Nachbarschaft zusammengetragen worden. In unserer Stadt wohnen viele Menschen, junge und alte, und es gibt viele Familien, die neu zugezogen sind. Die alten Leute erinnern sich bestimmt an die alte Zeit und wir jungen Menschen lernen, wie man früher in unserer Nachbarschaft gelebt hat.*

Die Lösung

Ein Plakat selbst gestalten, das in der Nähe der Heimatstube an eine Werbetafel geklebt werden und zeitweilig auf die Heimatstube aufmerksam machen soll.

Mit dieser Idee als Ausgangspunkt sollen andere Klassen sowie Vereine begeistert werden, ihre Lieblingsattraktionen zu bewerben. So könnte auch an anderen Stellen der Stadt gezeigt werden, was es Tolles in der eigenen Heimat gibt. Im Optimalfall entsteht ein Projekt für den ganzen Ennepe-Ruhr-Kreis.

Die Schüler stellen sich z. B. folgende Motive vor: *Auf jeden Fall das Stadtwappen und Bergbausymbole wie Schlägel und Eisen oder eine Lore. Dann wollen wir das Heimatmuseum malen und auf einem anderen Plakat einen Eingang zu einem Stollen.*



Team „Geschichtserheller“

Besondere Anerkennung

Beschreibung Team „Geschichtserheller“

Das Problem

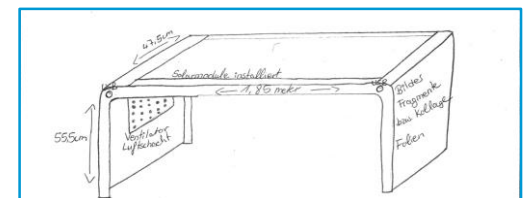
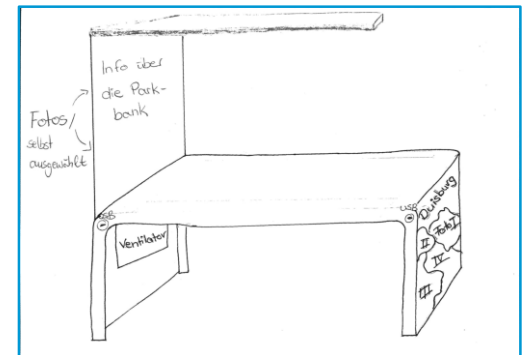
Wie kann gewährleistet werden, dass die Geschichte Duisburgs nicht vergessen wird? Mit dieser Frage hat sich das Team der 13. Klasse der Gesamtschule Duisburg-Meiderich beschäftigt.

Die Lösung

Die Schüler schreiben: *Ziel ist es junge und alte Menschen aus den Häusern zu ziehen und die Geschichte Duisburgs unvergesslich machen.* Dabei helfen soll eine im Dunkeln leuchtende Parkbank mit Bildern der Geschichte Duisburgs, die gleichzeitig eine Ladestation für Handys ist.

Diese Bank soll ältere Besucher durch die Bilder der Duisburger Geschichte anziehen. Aber auch Jugendliche locken, die in erster Linie ihr Handy aufladen wollen. So bietet die Bank einen Anziehungspunkt für verschiedene Generationen, die sich an diesem Ort miteinander treffen und sich mit der Geschichte der Stadt auseinandersetzen.

Die Bank leuchtet nachts über LEDs und wird so zu einem Anziehungspunkt. Den Strom für die LED-Lampen und die Lademodule erzeugt die Bank über Solarmodule selbst – ein umweltschonender Aspekt.



Team „Discgolffreaks Hamm“

Besondere Anerkennung

Beschreibung Team „Discgolffreaks Hamm“

Das Problem

Als passionierten Discgolfspielern fehlt den Schülern der 12. Klasse des Beisenkamp-Gymnasiums in Hamm ein Ort, um ihr Hobby auszuüben.

Die Lösung

Beim Discgolfen ist es möglich, Grünflächen jeglicher Art zu nutzen. Ob im Stadtpark oder im freien Waldgebiet. Trotz alledem verlieren die jeweiligen Flächen nicht ihren eigentlichen Mehrwert und können daher ebenso weiterhin in ihrer normalen Form weitergenutzt werden. Auch die Anschaffungskosten für die eigentliche Anlage sind gering. Durch den minimalistischen Aufbau, der sich lediglich aus einem kenntlich gemachten Abwurfpunkt sowie einem Korb zusammensetzt, verliert die Anlage ihr charakteristisches natürliches und offenes Aussehen nicht. Nach dem Bau fallen keine laufenden Kosten an.

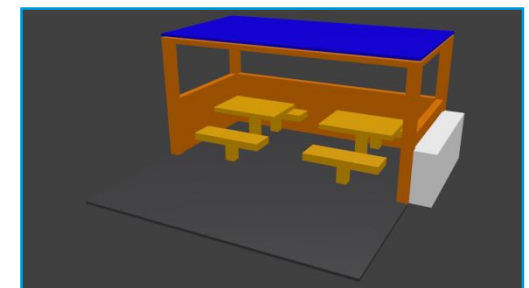
Vorschlag ist solch eine Discgolfanlage im Friedrich-Ebert-Park zu installieren, die Interessierte anspricht und der Stadt Hamm eine neue sportliche Attraktion bietet.

Die Schüler haben die Umsetzung ihrer Idee bereits weitestgehend geplant und Kontakt mit einem Hersteller und der Stadt aufgenommen. Die Stadt ist am Projekt interessiert.

Bei der Planung ihrer Anlage haben die Schüler auch Menschen bedacht, die nicht zum Discgolfen in den Park kommen. Überdachte Sitzmöglichkeiten mit Steckdosen, die mit einer Photovoltaikanlage betrieben werden, soll Sportlern wie Besuchern als Rastplatz dienen.

Zusätzliche Anmerkungen

Discgolf ist die sportliche Kombination zwischen Frisbee und Golf. In einem mehrstufigen Kurs müssen Teilnehmer in möglichst wenigen Versuche einen Korb treffen.



Team „Kreativteam der Gesamtschule“

Besondere Anerkennung

Beschreibung Team „Kreativteam der Gesamtschule“

Das Problem

Ein altes Minigolfgelände ist eine brachliegende, ungenutzte und unschöne Freifläche in der Stadt. Die Anlage ist marode und baufällig. Die Schülerinnen und Schüler der 7. bis 10. Klasse der Gesamtschule Ibbenbüren wollen das Gelände aufwerten.

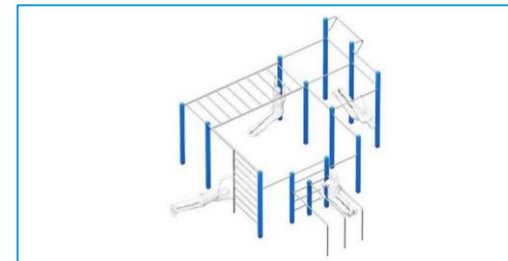
Die Lösung

Der alte Minigolfplatz wird abgerissen und bekommt eine neue Funktion als Bewegungs- und Begegnungspark durch die Aufstellung einer Calisthenic-Anlage, Errichtung einer Multifunktionsfläche, Platzierung von zwei Graffiti-Wänden sowie von Aufenthalts- und Sitzmöglichkeiten. In einem Container o. ä. sollen ein Workshop-Raum, ein Materialraum sowie ein Schulungsraum für Schülergruppen und Sportvereine eingerichtet werden. In der Nähe befinden sich die Gesamtschule Ibbenbüren, die Jugendkunstschule PinkPop e. V., das Jugendkulturzentrum „Scheune“ sowie ein Freizeitgelände am Aasee. Die Jugendeinrichtungen können Workshops auf dem neuen Gelände anbieten, die Nutzung des Containers koordinieren und die Graffiti-Wände als künstlerische Freiflächen nutzen. Die Multifunktionsfläche soll Platz für Veranstaltungen, zum Tanzen, zum Fußballspielen und Sitzen bieten.

Die Schüler schreiben über ihre Idee: *Der Bewegungs- und Begegnungspark soll daher nicht nur eine kostenlose Trainingseinrichtung sein, vielmehr soll er Begegnungsstätte sein für Menschen jeden Alters und unterschiedlicher Kulturen. Er soll ein Ort sein, an dem Menschen Gemeinsamkeiten auf sportlicher, kultureller und künstlerischer Ebene entdecken, ausleben und weiterentwickeln können.*

Zusätzliche Anmerkungen

Bisherige Erfahrungen zeigen, dass sich die Jugendkunstschule und das Jugendzentrum sehr in der Stadt engagieren. Die Schüler möchten gerne mit beiden Einrichtungen bei der Umsetzung zusammenarbeiten und sich auch selbst aktiv in die Umsetzung einbringen (Abbruch der Minigolfanlage, weitere Sponsoren ansprechen etc.)



Team „Förderturm-Team AFR Ibbenbüren“

Besondere Anerkennung

Beschreibung Team „Förderturm-Team AFR Ibbenbüren“

Das Problem

Das Team der 10. Klasse der Anne-Frank-Realschule in Ibbenbüren möchte für Jung und Alt einen Treffpunkt schaffen und die Nachbarschaft fördern.

Die Lösung

Es wird ein Förderturm gebaut, der als Spielgerät fungiert, aber auch einen Treffpunkt für Erwachsene bietet.

Unsere Idee ist daraus entstanden, dass wir etwas mit einem Förderturm als Symbol für den Bergbau machen wollten. Beim Betrachten eines Förderturmes kam sehr schnell der Gedanke auf „Da möchte ich sofort drauf klettern.“ und die Frage kam auf: „Warum eigentlich nicht?“

Die höheren Ebenen des Förderturms können mittels eines Kletternetzes und einer Leiter erreicht werden. Die höchste Ebene dient als Aussichtspunkt. Der Förderturm verfügt zudem über eine Rutsche und einen Seilzug. Unter dem Förderturm wird ein Sandkasten errichtet, daneben werden ein Spielhaus und ein Haus mit Sitzmöglichkeiten aufgestellt. Der „Spielplatz“ dient als Treffpunkt und lädt zum Verweilen ein.

Zusätzliche Anmerkungen

Ein genauer Standort wurde von den Schülern noch nicht ausgewählt. Eine bauliche/statische sowie eine Sicherheitsprüfung sind für eine mögliche Umsetzung zentral.

